Goethe in Weimar - Europas Kulturhauptstadt 1999

Autor(en): **papan [Papen, Manfred von]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CARTOONIST

Goethe in Weimar – Europas Kulturhauptstadt 1999

Christiane, holdes Eheweib,
bleib mit der Wäsche mir vom Leib!
Seitdem wir hier in Weimar wohnen,
hab' ich die wildesten Visionen.
Und bei dem Blick auf diesen Garten
reift die Erkenntnis: «Faust» kann warten!

Ich sehe in der Zukunft Ferne
ein Monument im Glanz der Sterne.
Mit Friedrich Schiller an der Seite
geb' ich dem Volke das Geleite.
Wir beide auf dem Sockel stehen,
und jeder Bürger kann uns sehen.

Doch ach, es ist nicht zu bestreiten,
ich sehe auch sehr schwere Zeiten.
Das Herzogtum nimmt ernsthaft Schaden,
das Kaiserreich geht gleichfalls baden.
Im Wirbel jener Politik
wird Deutschland eine Republik,
die dann den Namen Weimars trägt.
Ein Umstand, der mich tief bewegt.

Dann wird es stürmisch abwärts gehen.
Es werden viele Fahnen wehen,
und mit dem neuen Morgenrot
naht Krieg und Folter, Mord und Tod.
Von guten Geistern ganz verlassen
wird nun der Mensch den Menschen hassen.

Doch später wendet sich das Blatt,
und Weimar wird zu einer Stadt,
in deren Zentrum steht Kultur.
Besucher folgen dieser Spur
im Banne der Vergangenheit
und schätzen sie – europaweit.

Gen Himmel stürmen die Gedanken,
Erfindergeist kennt keine Schranken.
Könnt' ich die Früchte noch geniessen,
die aus der Wissenschaft erspriessen,
ich schwöre es mit ernster Miene,
ins Haus käm' eine Waschmaschine.

Derweil es ist uns nicht gegeben
dergleichen Dinge zu erleben.
Drum flugs die Wäsche auf den Rasen!
Verschone mich mit deinen Phrasen!